

Warum Terminals mit nur einem Kartenslot?

Ist das preiswertere Terminal auch das Richtige?

Einführung

Das stationäre Terminal CARD STAR /medic2 wird von CCV in drei *gematik*-zugelassenen Modellen angeboten. Dabei ist auffällig, dass zwei der Geräte (je ein Gerät mit MKT+ bzw. eHealth-BCS-Zertifizierung) nur mit einem Kartenleser für Standard-Chipkarten ausgestattet sind.

Das dritte Modell besitzt dagegen wie alle anderen von der *gematik* zugelassenen Geräte unserer Wettbewerber zwei Kartenleser.

Dabei dient der zweite Kartenleser ausschließlich zum Lesen des elektronischen Heilberufsausweises (HBA) in der zukünftigen Online-Anbindung der Terminals an die Telematik-Infrastruktur.

Terminal-Einsatz im Rahmen des Basis-Rollouts

Im Basis-Rollout der eGK erfolgt keinerlei Online-Anbindung der Terminals. Diese werden vielmehr analog zu den bisherigen Geräten zum Lesen der Krankenversichertenkarte betrieben.

Entsprechend werden in dieser Phase, die wahrscheinlich erst ab 2012 langsam in die Online-Phase übergehen wird, in jedem Anwendungsfall *ausschließlich Terminals mit einem Kartenleser* benötigt.

Terminal-Einsatz im Rahmen des Online-Rollouts

Im Rahmen des Online-Rollouts sollen Versichertenstammdaten (Organisationsdaten) der eGK mit den Versicherungen abgeglichen und der Ärzteschaft die Möglichkeit des sicheren elektronischen Arztbriefes eingeräumt werden. Patienten werden sich außerdem auf eigenen Wunsch einen Notfalldatensatz auf ihrer eGK anlegen lassen können.

Weitere Anwendungen wie das elektronische Rezept oder der Zugang zu einer freiwilligen Patientenakte sollen später folgen.

Zur Sicherung dieser Online-Aktivitäten wird der Heilberufsausweis (HBA), die Installation eines sogenannten Konnektors und dessen Integration in das Praxis-Netzwerk (LAN) zwingend benötigt.

Auch die Kartenterminals werden mit Ausnahme mobiler Geräte ausschließlich über das LAN und nicht mehr lokal am PC betrieben.

Die Datensicherheit aller Vorgänge wird durch das Zwei-Schlüssel-Prinzip gewährleistet. Dazu muss als erster „Schlüssel“ der HBA in einem beliebigen Terminal gesteckt und durch Eingabe seiner PIN am Konnektor angemeldet werden.

Als zweiter „Schlüssel“ dient die eGK des Patienten, die nachfolgend im gleichen oder einem anderen Terminal gesteckt wird und über den Konnektor mit dem HBA kommuniziert. In sehr wenigen freiwilligen Prozessen, wie z. B. der Erstellung des Notfalldatensatzes oder der Anlage oder Einsicht in eine Patientenakte, muss der Patient zusätzlich seine PIN eingeben. Nur dann erhält der Arzt den Zugang auch zu diesen Kartenanwendungen.

Für den vertraulichen elektronischen Arztbrief an oder von einem anderen Arzt (freiwillige Anwendung) oder das elektronische Rezept (gesetzliche Anwendung) muss der HBA des Arztes generell gesteckt sein.

Dies sieht für das Auslesen der Versichertenstammdaten in der Online-Phase anders aus: auch hier kann der HBA gesteckt werden. Meist wird jedoch eine sogenannte Institutskarte (SMC-B) in Form einer kleinen SIM-Karte im Terminal hinterlegt werden.

Warum Terminals mit nur einem Kartenslot?

Seite 2

Der Anmeldevorgang des HBA am Konnektor kann im Extremfall 20 bis 30 Sekunden dauern. Auch kann der HBA schon heute als diebstahlgefährdet angesehen werden und muss - wegen seiner schwierigen Ersetzbarkeit - besonders geschützt werden.

Im Normalfall wird daher in der Online-Phase ein HBA beim Betreten von Praxis oder Klinik in ein gut gesichertes, z. B. im Stahlschrank stehendes Terminal gesteckt und durch die PIN-Eingabe am Konnektor angemeldet. Der HBA verbleibt nachfolgend in diesem Gerät bis zum Arbeitsende. Für die Aufnahme des HBA ist jedes eHealth-Terminal geeignet.

An den einzelnen Arbeits- / Behandlungsplätzen werden dann nur Terminals mit einem Kartenslot für die eGK des Patienten benötigt.

Unsere Empfehlungen

Unsere Geräteempfehlungen möchten wir nach der Einsatzumgebung strukturieren. Dabei gehen wir davon aus, dass die Geräte bereits im Rahmen des Basis-Rollouts für die Offline-Phase installiert und nachfolgend auch im Online-Rollout weiterverwendet werden sollen.

Patientenaufnahme

Es werden generell nur Geräte mit einem Kartenslot benötigt. Für die Online-Phase muss das Terminal mit einer Institutskarte bestückt werden. Es wird dann kein HBA benötigt.

Dies gilt gleichermaßen für den gesetzlich vorgeschriebenen Abgleich der Versichertenstammdaten mit den Gesetzlichen Krankenversicherungen, der unabhängig vom Praxisverwaltungsprogramm erfolgen kann.

Unsere Empfehlung: CARD STAR /medic2 Modell 6020-4 (erstattungsfähig) bzw. Modell 6020-3 als nicht erstattungsfähiges Zweitgerät

Behandlungszimmer in Praxen / Kliniken mit LAN-Vernetzung

Der HBA wird im gesicherten Terminal gesteckt und verbleibt dort. In den Behandlungsräumen werden Terminals mit nur einem Kartenleser für die eGK des Patienten benötigt.

Unsere Empfehlung: CARD STAR /medic2 Modell 6020-4 (auch als HBA-Terminal geeignet)

Kleinpraxen ohne LAN-Vernetzung

Typischerweise gehören hierzu insbesondere psychotherapeutische Praxen, in denen oft nur ein PC betrieben wird.

Unsere Empfehlung: CARD STAR /medic2 Modell 6220-4 (erstattungsfähig)

Zahnarztpraxen mit oder ohne LAN-Vernetzung

In Dentalpraxen wird man auch zukünftig eher im Ausnahmefall Rezepte im Behandlungsraum ausstellen, in Patientenakten einsehen oder Notfalldatensätze erstellen. Daher erscheint auch für dieses Szenario die zentrale Installation eines oder mehrerer Terminals am Empfang richtig zu sein.

Warum Terminals mit nur einem Kartenslot?

Seite 3

Der HBA des Zahnarztes wird in dieses Terminal nur bei Bedarf gesteckt und ist daher weniger diebstahlgefährdet.

Unsere Empfehlung: CARD STAR /medic2 Modell 6220-4 (erstattungsfähig)

Die Gerätepreise

CCV Celectronic bietet die folgenden stationären Kartenterminals an:

CARD STAR /medic2 Modell 6020-4 (1 Kartenleser, erstattungsfähig)	289,00 EUR
CARD STAR /medic2 Modell 6220-4 (2 Kartenleser, erstattungsfähig)	336,00 EUR
CARD STAR /medic2 Modell 6020-3 (1 Kartenleser, nicht erstattungsfähig)	228,00 EUR

Alle Geräte sind mit einer Dockingfunktion für mobile, speichernde Terminals versehen, die somit ohne zusätzliche Kabelverbindung oder Treiberinstallation betrieben werden können:

CARD STAR /memo2 (1 Kartenleser, nicht erstattungsfähig)	119,00 EUR
CARD STAR /memo3 (2 Kartenleser, auch Standalone einsetzbar, erstattungsfähig)	299,00 EUR

Die vorgenannten Preise verstehen sich zuzüglich Versand und Mehrwertsteuer. Während der Garantiezeit von 24 Monaten ist die Depotwartung im Preis enthalten.